

Liebe BesucherInnen der Wild.Wald.Wasser-Messe,

fahren Sie abseits der B 37 und erleben Sie schon beim Anfahrtsweg die interessante Natur und -Landschaft im Herzen des Waldviertels – es sind nur etwa 10 Minuten mehr, die Sie für diesen Weg bis zum Ziel benötigen, den ich Ihnen als Tipp ans Herzen lege:

B 37 Krems-Zwettl – **Abfahrt Gneixendorf – Senftenberg.**

Sie kommen unten im Kremstal an, im Kremser Stadtteil Rehberg, auf einer Seehöhe von rund 250 Metern, sehen die schöne Wehrkirche die im alten Ortsteil von Rehberg liegt und fahren Richtung Senftenberg – zuerst am malerischen Ort Imbach (auch innen möglich) mit seiner markanten Kirche vorbei. Vor Ihnen thront bereits die

Ruine Senftenberg:

Sie wird komplett in der Fluss-Schlinge umfahren und befinden sich jetzt auch im alten Ortsteil von Senftenberg – der ein langer Ort ist. Falls Sie jetzt Lust bekommen, die Ruine auch zu erkunden (ca 20 min Besichtszeit), so werden Sie dort oben einen traumhaften Ausblick haben.

Die Zufahrt ist an der Kreuzung Richtung Priel/Dross gut markiert, über einige Serpentinaugen geht's hinauf bis zum Parkplatz. Von dort nur mehr wenige Schritte hinab zur freien Besichtigung. Die Aussicht auf die malerisch und südlich wirkenden Weinterrassen auf der Südseite der Ruine – und im nördlichen Gegensatz sozusagen hinter dem Ort Senftenberg beginnt das raue Klima des Waldviertels. **Hier ist die Grenze des Weinbaues – gut sichtbar.** Selten finden Sie noch alte Weingartenhütten in den Rieden, dort wächst noch der Diptam und das würzige Wermut-Kraut. Die Vogelwelt im Kremstal ist ganz besonders vielfältig, denn hier treffen die Misch-Wälder auf der schattigen Seite auf die südlichen Hänge der Weinterrassen – und mitten im Tal fließt der Kremsfluss. Die Winzer lassen hier noch viel Buschwerk stehen – und so fühlen sich Pirol, Bienenfresser, Zippammer, alles eher seltene Vogelarten, als auch Stieglitz & Co, Spechtarten, Uhu und andere Greifvögel wohl. Tja und die Fledermäuse auch!

Nach dem Ortsgebiet von Senftenberg beginnt **das wildromantische Kremstal** – mit steilen Hängen und interessanten, **wilden Felsformationen**. Fahren Sie den Kremsfluss weiter nach Lichtenau/Loiwein – (nicht nach Gföhl abbiegen) - Bis weit ins Kremstal hinein finden Sie am Fluss **Spuren des Bibers**. Jetzt – im Frühjahr – haben Sie noch gute Sicht auf das fließende Gewässer. Vielleicht sehen Sie auch eine Bach- oder Schafstelze, Wasseramseln, den Graureiher...

Bald kommt „der Loiweiner“. Ein Berg, der in einigen Serpentinaugen steil zu befahren ist. Sie sehen jetzt die Seitentäler des Kremsflusses gut und können sich sicher vorstellen, als die großen Regenfälle im Jahr 2002 waren, dass durch diese vielen steilen Täler enorme Wassermassen entstanden, die die Krems zu einem reißenden Fluss mit vielen Meter Höhe ansteigen ließ und gewaltige Schäden verursachte.

Jetzt **am Loiweiner wechselt die „Jahreszeit“** bedingt durch die Höhenlage. Hier blühen noch die Kätzchen der Weiden, die Blätter der Sträucher und Bäume sind noch im Knospenstadium bzw. gerade am Austreiben. „Unten“ im Raum Krems/Wachau ist dies ja alles schon längst verblüht.



Das schöne Wasserschloss in **Brunn am Wald** hat weiße Teppiche mit Märzenbechern, die nun schon am Verblühen sind. Hier gibt es den sehenswerten **Karikaturengarten**, auch er kann rasch besichtigt werden.

Weiter geht's an Lichtenau Richtung Obergrünbach vorbei, immer Richtung Rastendorf-Zwettl. Ab **Lichtenau (Seehöhe 718m)** sieht man noch immer in den Wäldern die Baumschäden der letzten „Eiskatastrophe“ vom Dezember 2014. Der über Tage andauernde Nieselregen gefror und riss viele Bäume bzw. Baumteile ab. Eine Baumkatastrophe, die sehr großflächig war, ab dieser Höhenlage überall im Waldviertel. Die Waldbesitzer waren lange Zeit beschäftigt, dieses Totholz zu entfernen.

Über Niedergrünbach – Marbach – kommen Sie wieder auf die B37, wo es jetzt nur mehr wenige Kilometer bis Rastendorf ist (570m Seehöhe – und es lohnt sich, diesen Ort zu entdecken).

An der Kreuzung der B37 Rastendorf rechts abbiegen Richtung HORN, über den Ort Peygarten und nun geht's zuerst hinab ins Kamptal – mit seinem Stausee Ottenstein. Auch die Besichtigung des Stausees ist es Wert einen kurzen Stopp einzulegen, vom Seerestaurant haben Sie einen guten Blick auf den See und phantastischen Eindruck auf die nordisch beeindruckende Seelandschaft.

Weiter geht's hinab bis zum Kampfluss und im Tal angelangt liegt bereits vor Ihnen am Berg das Schloss Ottenstein.

Rückfahrt/Seenrundfahrt:

Probieren Sie einmal die Fahrt vom Schloss Ottenstein – Richtung Krumau (zurück zur Staumauer dann im Tal nach Krumau abbiegen – flussabwärts).

Lungenkraut & Lerchensporn, Leberblümchen, Himmelschlüssel, Buschwindröschen begleiten Sie um diese Jahreszeit die meiste Zeit entlang der Straßen-/Waldböschungen. Dem **Kampsee Dobra** mit seiner kleinen wildromantischen Insel, der Ruine Dobra entlang. **Jetzt im zeitigen Frühjahr**, haben Sie einen **ausgezeichneten Blick auf den Stausee und Kampfluss**, denn zu späterer Jahreszeit ist vieles mit dichtem Blätterwald zu.

Diese Strecke spricht für sich. Der romantische Ort Krumau am Kamp – der Hauptplatz ist sehenswert bzw. haben Sie auch Direktkontakt mit dem Wasser, der Campingplatz Krumau ist nur wenige Meter entfernt.

Weiter geht's von Krumau entweder Richtung Gföhl in den „Süden“ Richtung Krems/Wachau

oder wenn Sie Ihre Rundfahrt nördlich ausweiten wollen, über Franzen, die wundervolle Teichlandschaft rundum, Schloss Waldreichs, knapp beim Truppenübungsplatz Allentsteig entlang, zurück nach Schloss Ottenstein/Peygarten.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame und beeindruckende Fahrt und freue mich, wenn Sie dabei die schöne Natur genießen.

Ihre Sylvia Gruber Natur- und Landschaftsvermittlerin